

# Identität

*Milena Gruber, HGFZ Wien, 2010*

Im Oktober 2010 war ich auf einer Frauenfreizeit in der Steiermark. Die meisten Frauen waren aus unserer Gemeinde, Baden bei Wien, und auch Gäste und Bekannte der Schwestern. Die Vortragende kam aus den USA. Am Freitagabend, bei der Kennenlernrunde, zu Beginn der Konferenz, bat die Seminarleiterin uns, sich mit ein paar Stichworten vorzustellen.

Fast jede Glaubensschwester hat etwas Ähnliches gesprochen: „Ich heiße..., ich habe 3 Kinder, 5 Kinder usw., ich bin Hausfrau, Lehrerin, Ärztin...“ Es waren mehr als 50 Frauen da und ich kam ziemlich zum Schluss dran. Ich erinnere mich genau an das, was ich gesagt habe: Dass ich aus Bulgarien komme, in Furth wohne und gläubig bin. Ich habe kein Wort über Ehe, Kinder oder Beruf verloren.

In der darauffolgenden Nacht hat mich der Herr um ca. 3 Uhr geweckt und zu mir folgende Worte, streng und betroffen, gesprochen: „Das, was ihr getan habt, hat Mir sehr wehgetan! Es hat Mich verletzt und auch die Frauen geschmerzt, die keine Kinder haben. Eure Identität sind nicht eure Ehemänner und nicht eure Kinder. Eure Identität ist nur Jesus. Ich will, dass du morgen vor der ganzen Gemeinde Meine Worte weitergibst. Eure Identität ist nur Jesus!! Und gehe zu Ruth und erzähl ihr, was Ich für Dimi getan habe.“ Und dann war Stille. Ich habe probiert mich zu rechtfertigen und dass ich gar nicht meinen Ehemann und meine Kinder erwähnt hätte, bei der Vorstellungsrunde, aber Gott hat einmal gesprochen und das wars. Er ist auf meine Rechtfertigungen und Argumente „aber ich wars nicht“, gar nicht eingegangen. Ich habe nicht gewusst, wie ich vor der ganzen Gemeinde diese Botschaft weitergeben soll. Die Theologie dort lautete: Gott spricht nicht mehr. Er hat früher gesprochen und alles wurde in der Bibel aufgeschrieben. Diese Gemeinde hat eine gute Lehre über Errettung, Wassertaufe, Bibelwort, aber der Heilige Geist war nicht so ein Thema, genauso wenig wie Prophetien oder Zungenrede.

Am folgenden Tag wollte ich den zweiten Teil des Auftrages erledigen, für den ersten Teil war ich zu feig, und mit dieser Frau Ruth sprechen. Sie war eine sehr junge Ärztin, die den Kindergottesdienst in der Gemeinde geleitet

hat. Ich hatte vorher noch nie ein Wort mit ihr gesprochen und auch nicht gewusst, ob sie verheiratet ist oder Kinder möchte, aber Gott wollte dass ich zu ihr gehe und Zeugnis gebe, darüber was Er für meine bulgarische Freundin Dimi getan hat. Dimi ist eine gläubige Frau, die zu dieser Zeit – Oktober 2010 – im ca. 4. Monat schwanger war. Es war ein kreatives Wunder, weil sie bereits 46 Jahre alt war und keine Eierstöcke und keine Eileiter hatte. Sie wurden ihr entfernt, als sie 21 Jahre alt war, wegen einer gefährlichen Peritonitis. Dimi wurde mit 27 gläubig und Gott hat ihr versprochen, dass sie Kinder bekommen wird. Mit 43 hat sie einen gläubigen Missionar aus den USA geheiratet. Alle Ärzte, die sie untersuchten – ob in Österreich, wo die Familie auf Mission war, oder in den USA, oder Bulgarien – waren sich alle einig, dass es für sie unmöglich ist, Kinder zu empfangen und auszutragen, nicht einmal durch Invitro. Sie wollte, dass wir beten, damit sie ein Kind adoptieren können, aber ihr Ehemann, Kevin, war nicht ganz mit der Adoption einverstanden. Immer, wenn ich für sie betete, hat mich der Herr gestoppt und immer wieder die gleichen Worte gesprochen: „Sie ist schwanger.“ Ich konnte nicht weiterbeten. Sie war zu dieser Zeit, Frühling 2010, noch nicht schwanger, aber für Gott war es bereits erledigt, wie in Jesaja 53:5 *„Durch Jesu Wunden sind wir geheilt“* – schon vollbracht! Unfruchtbarkeit ist auch eine Krankheit und für sie hat Jesus auch schon bezahlt. Und so hat mich der Herr monatelang bei jedem Gebet unterbrochen, damit ich nicht für die Adoption bete und Er hat immer wieder gesagt: „Sie ist schwanger.“ Im Sommer war es dann so weit. Zu der Zeit, wo ich bei der Frauenfreizeit war, war Dimi im 4. Monat schwanger. Gott hat ihr neue Organe geschenkt. Kreatives Wunder!! Was für ein Gott!! Ich wollte jemanden, der mit Ruth befreundet war, fragen, ob sie verheiratet ist, aber keiner hatte Zeit für ein Gespräch. Der Herr wollte, dass ich einfach einen Schritt im Glauben tue, ohne auf menschlichem Wege vorher Informationen einzuholen. So habe ich mich endlich überwunden, mit Ruth das Gespräch gesucht und ihr das Zeugnis von Dimi erzählt. Sie war zuerst tief betroffen und verärgert über das Wunder und hat mich gefragt, warum ich ihr das alles erzähle und was ich damit bezwecke. Warum schenkt Gott einer Frau mit 46 Jahren ohne reproduktive Organe eine Schwangerschaft und ihr, die jung und gesund ist, noch keine. Sie war seit 5 Jahren verheiratet und wartete noch immer. Sie erzählte auch, dass sie sich nach der Vorstellungsrunde am Freitag so

betroffen fühlte, dass sie ihre Tasche bereits gepackt hätte und nach Hause wollte. Ihr Ehemann konnte sie aber nicht abholen, da er eine Nachtschicht im Krankenhaus hatte. Ich habe ihr gesagt, was mich Gott über unsere Identität in Jesus gelehrt hat und dass Er mir aufgetragen hatte, ihr das Zeugnis von Dimi zu erzählen und ein Wort von Ihm weiterzugeben, dass sie bis Weihnachten schwanger sein wird. Ruth hat viel dabei geweint. Sie hat geglaubt, dass Gott ihr keine Kinder schenken will, weil sie und ihr Mann den Kindergottesdienst in der Gemeinde leiten. Der Herr hat diese religiösen Festungen gebrochen und schon einige Wochen nach der Frauenfreizeit war sie bereits schwanger. Der Herr wollte, dass ich Sein Wort über unsere Identität in der Gemeinde weitersage und Er hat das Wort mit einem Wunder bestätigt. Wer, außer dem Herrn, kann einen Leib öffnen und Leben schenken? Aber ich war damals noch nicht frei von Menschengefälligkeit. Ruth hat von ihrer Schwangerschaft Zeugnis gegeben, aber ich habe die Botschaft über unsere Identität in Jesus Monate lang nicht vor die Gemeinde gebracht. Nach mehr als 3 Monaten Feigheit und nachdem mich der Herr dauernd erinnert hatte, dass ich noch nicht gehorsam war, habe ich immer argumentiert, dass der Pastor meinen würde, Gott spräche nicht mehr und dass mir daher keiner glauben wird. Er hat mich ermahnt: „Ich bestätige das Wort, das Ich zu dir gesprochen habe, durch ein Wunder. Wer, außer mir, ist Gott? Wer kann Leben erschaffen? Wenn sie deine Worte nicht glauben, werden sie diesem Zeichen der Schwangerschaft glauben. Wer ist eigentlich dein Gott? Bin ich dein Gott, oder ist die Gemeinde dein Gott? Du hast mehr Furcht vor deiner Gemeinde als vor Mir.“

Ich habe Buße getan, aber ich konnte nicht vor der ganzen Gemeinde diese Botschaft weitergeben. Ich habe mit einigen Frauen darüber gesprochen, aber das war nicht das Gleiche. Es war nicht, was Gott erwartet hat. Vergib mir Herr, dass die Unsicherheit, die Minderwertigkeit und die Menschenfurcht überwogen haben. Diese Situation war eine große Lehre für mich. Seit dieser Zeit arbeitet der Heilige Geist viel an diesen wunden Punkten in meiner Seele und es hat sich bereits viel getan. Danke Herr! Danke für Deine Gnade, Deine Geduld und Deine Liebe.

*"Heilig-Geist-Feuer" Zentrum, Wien, Manfred & Milena Gruber  
Център „Огънят на Святия Дух“ - град Русе  
[www.hgfz-wien-ruse.eu](http://www.hgfz-wien-ruse.eu)*